

Liebe Leser,

kaum ist die Hallensaison in ihrer zweiten Halbzeit, so laufen zumindest in den höheren Ligen die Vorbereitungen für die restliche Saison an. Neben intensivem Training gehören auch Vorbereitungsspiele zum Programm – man will ja eingespielt sein, wenn die Jagd nach den Punkten wieder beginnt. Deshalb werden auch Spiele auf schwierig bespielbarem Untergrund ausgetragen, die sich im Grenzbereich zum ordnungsgemäßen Spielverlauf befinden. Neben der Verletzungsgefahr für die Spieler besteht für uns Schiedsrichter auch eine gewisse Umstellung, da die Spiele nicht so laufen wie im Sommer. Grätschen, ausrutschen, stolpern – gerade hier ist der Schiri mehr gefordert erlaubtes Spiel von unerlaubten zu unterscheiden. In unserem Beitrag haben wir deswegen neben der administrativen Seite auch die Spielführung beleuchtet. Dieser Beitrag eignet sich zudem sehr gut als Lehrabendthema für die Monate Februar oder März.

Die erste Halbzeitbesprechung der Bayerischen Regionalliga-Schiedsrichter fand in der Sportschule Oberhaching statt. Ein erstes Resümee konnte gezogen werden. Um es vorweg zunehmen es fiel durchweg positiv aus.

Bewegliche Tore gegen Umfallen zu sichern gebietet die Fürsorge für die Beteiligten, vor allem für unsere Kleinsten.

Was unser Regionalliga-Schiedsrichter Jonas Schieder, der zu Studienzwecken in Namibia für etwa sechs Monate verweilt, dort erlebt hat, schildert sein Bericht.

Etwas nachdenklich vorgetragen, aber mit sehr ernstem Hintergrund, fiel uns ein Traum eines Schiris auf. Sein Traum sollte kein Albtraum sein.

Karl-Heinz Späth und Walter Moritz, VLS



### Halbzeittagung der Bayerischen Regionalliga-Schiedsrichter



Positive Resonanz bei der ersten Halbzeittagung der Bayerischen Regionalliga-Schiedsrichter

Die Halbzeittagung der bayerischen Regionalliga-Schiedsrichter in der Sportschule Oberhaching hatte ein ganzes Portfolio an Themen zu bieten. Im Fokus standen dabei natürlich die bisherigen Leistungen der Referees in der neuen bayerischen Amateur-Spitzenliga. Verbands-Schiedsrichterbombardier Rudi Stark sprach von einem insgesamt guten Leistungsbild. "Auch die Vereine sind mit den gezeigten

Leistungen zufrieden", erklärte Stark, der aber auch keinen Hehl daraus machte, dass er vor allem bei den Assistenten noch Steigerungsbedarf sehe. Zusätzliche Motivation für alle Unparteiischen dürfte es sein, dass wegen der voraussichtlichen Ligastärke von nur noch 18 Regionalligisten in der kommenden Saison auch die Zahl der Unparteiischen auf 24 reduziert werden muss.

Für eine einheitliche Regelauslegung wurden die anwesenden Schiedsrichter anhand von Szenen aus den BFV.TV-Spielberichten geschult, die von Josef Meier, Mitglied des Verbands-Schiedsrichterausschusses, aufbereitet wurden.

BFV-Präsident Dr. Rainer Koch ging in seiner Ansprache besonders auf die Sicherheit der Regionalliga-Spiele ein. "Die Regionalliga Bayern ist derzeit friedlicher als die anderen", teilte er mit. "Die neue Spielklasse hat sich etabliert und steht nicht in Frage. Der Aufwand hat sich gelohnt", so Koch. Dies alles sei allerdings kein Grund sich auszuruhen, denn zum einen gehe es darum bei den Themen Pyrotechnik und Gewalt null Toleranz zu zeigen. "Bayern muss ‚pyrofrei‘ werden" und auch wenn die Gewaltvorfälle Einzelfälle sind

und das Thema sehr reißerisch dargestellt würde, "müssen wir die wenigen Fälle weiter minimieren", so die klaren Ansagen des BFV-Präsidenten.

Hauptabteilungsleiter Sport, Felix Jäckle, stellte deshalb auch in seinem Vortrag heraus, dass vor jedem Spiel zwingend die Besprechung mit dem zuständigen BFV-Spiel- und Medienbeauftragten zu erfolgen hat. Zudem teilte er mit, dass die Vorlage der Spielberechtigungsliste in Zukunft entfällt und auch der Elektronische Spielbericht (ESB) nicht mehr abschließend ausgedruckt werden muss.

Herbert Ferner vom Verbands-Schiedsrichterausschuss sowie Landeslehrwart Manfred Kranzfelder informierten die Unparteiischen zudem zum Abschluss über die Einteilung in den Bayern- und Landesligen bzw. die auf der Tagung der Lehrwarte besprochene einheitliche Regeltheorie.

### Schlechte Witterung – Besonderheiten aus SR-Sicht vor und während des Spiels



Durchaus geeignet für einen Lehrabend der Gruppe sind die nachstehenden Ratschläge des Verbands-Lehrstabes.

Nun ist es bald wieder soweit, die Rückrunde steht vor der Tür. Da Fußball eine Freisportveranstaltung ist, müssen wir mit den gegebenen Wetterverhältnissen leben. Auch, wenn

die Spielleiter mit dem Rahmenterminkalender sehr variabel sind, ist und bleibt die Natur unberechenbar. Deshalb ist es auch nicht sicher, ob die angesetzten Spiele auch wirklich stattfinden. Aus diesem Grund ist es für den Schiedsrichter wichtig, speziell bei schlechten Wettervorhersagen, die Presse zu verfolgen und auch stets seine Mails abzurufen.

Die Spielgruppenleiter sind gehalten bei entsprechender Witterung die Spiele ganzer Gruppen abzusagen.

Generelle Absagen können durch die Spielgruppenleiter über Presse oder ggf. über Rundfunk erfolgen. Dabei ist zu beachten, ob Spiele auf Bezirks- oder Kreisebene oder nur Juniorenspiele abgesagt sind.

**Absage durch den Kreisjuniorenleiter:** Es fallen alle Juniorenspiele auf Kreisebene aus. Spiele der Juniorenbezirksliga und der Herren finden statt.

**Absage durch den Bezirksjuniorenleiter:** Es fallen alle Juniorenspiele auf Kreis- und Bezirksebene aus.

**Absage durch den jeweiligen Herrenspielleiter:** Es fallen die Spiele der jeweiligen Gruppe aus(z.B. die entsprechende Kreisliga, Kreisklasse, A-, B-, oder C-Klasse).

**Absage durch den Bezirksspielleiter:** Es fallen alle Spiele (auch Junioren) auf Bezirksebene aus.

Bis zum Spieltag zählt die Regelung, dass der Schiedsrichter nicht zusätzlich informiert werden muss. Am Spieltag selber muss der Schiedsrichter angerufen werden (Verein, Spielleiter, SR-Einteiler). Deshalb ist es wichtig, dass er auch erreichbar ist. Falls ein Verein nachweisen kann, dass er mehrfach und rechtzeitig den Schiedsrichter versucht hat zu kontaktieren und diesen nicht erreichte, dann stehen dem Schiedsrichter keine Spesen zu.

**Deshalb der Ratschlag:** Bei Zweifeln, ob Spiele abgesagt sind und bei Spielen im Austausch, sollte der Schiedsrichter im eigenen Interesse den entsprechenden Spielleiter bzw. den Platzverein befragen.

Neben den administrativen Angelegenheiten steht natürlich die Spielleitung im Vordergrund. Auf einige Besonderheiten während des Spiels bei schlechter Witterung wollen wir aufmerksam machen. Wir gehen bei den nachfolgenden Ausführungen davon aus, dass sich der Platz zwar witterungsbedingt in einem schlechtem Zustand befindet (z.B. rutschiger und aufgeweichter Boden, ggf. auch schneebedeckt) aber bespielbar ist und das Spiel stattfindet.

Bei schlechteren Witterungs- und Platzverhältnissen, wie wir sie in den Wintermonaten oftmals vorfinden, wird vom SR gerade **in den ersten Spielminuten** erhöhte Konzentration abverlangt und er muss noch mehr als sonst auf das Zweikampfverhalten der Spieler und den Spielcharakter achten. Dabei verhalten sich einige Spieler nach der Winterpause teils übermotiviert und andere bedienen sich im Zweikampf einer unkontrollierten Spielweise, indem sie die rutschigen Platzverhältnisse z.B. beim Tackling am Gegenspieler um den Ball nutzen. Der SR sollte hier durch eine nicht zu großzügige Regelauslegung in den ersten Minuten darauf achten, dass er übermotiviertes und unkontrolliertes Zweikampfverhalten unterbindet und es bei einer fairen Spielweise bleibt. Zusätzlich ist ein rechtzeitiges Einschreiten mit Ermahnungen oder einer zwingend erforderlichen persönlichen Strafe geboten.

Generell ist bei schlechter Witterung und schlechten Platzverhältnissen der Unterscheidung zwischen erlaubter und verbotener Spielweise **während des gesamten Spiels** besonderes Augenmerk zu schenken. Die Schwierigkeit liegt für den SR insbesondere darin, dass Rücksichtslosigkeit oder unverhältnismäßiger Körpereinsatz (übermäßige Härte) beim Zweikampfverhalten unter Umständen schwer von Fahrlässigkeit und Unbeholfenheit durch die schlechten Platzverhältnisse zu unterscheiden sein kann. Diese Differenzierung ist aber gerade für die Anwendung von persönlichen Strafen von Bedeutung. Übermäßig hart geht ein Spieler dann vor, wenn er übertrieben hart in den Zweikampf geht und die Verletzung des Gegners in Kauf nimmt.

Dies ist häufig daran zu erkennen, dass ein Spieler die schlechten Platzverhältnisse nutzt und sein Angriff nicht auf den Ball, sondern ausschließlich auf den Gegenspieler gerichtet ist. Folge übermäßiger Härte ist zwingend ein FaD. Handelt es sich dagegen lediglich um unbeholfenen oder fahrlässigen Körpereinsatz, zieht dies keine disziplinarische Maßnahme nach sich.



Der SR muss sich bei schlechter Witterung und schwierigen Bodenverhältnissen vor allem auf ungewohnte Bewegungsabläufe der Spieler einstellen, die die Wahrnehmung und damit die Entscheidung des SR beeinflussen können. Dabei kann z.B. ein korrektes Rempeln durch die Wirkung des Körperkontakts wie ein Foulspiel aussehen. Spieler nutzen den rutschigen Untergrund für unkontrollierbares Tackling am Gegenspieler, was bei trockenen Bodenverhältnissen so nicht möglich wäre. Bei schneebedecktem Spielfeld ergeben sich auch dadurch ungewohnte Spielsituationen, weil sich der Ball anders verhält als bei trockenen Platzverhältnissen. Erschwert wird ferner die Beurteilung absichtlichen oder unabsichtlichen Handspiels, wenn der Ball vom rutschigen oder schneebedeckten Boden an die Hand eines Feldspielers springt. Hier ist bei der Regelauslegung besondere Sorgfalt anzuwenden wenn es darum geht zu beurteilen, ob die Hand eine der Körperbewegung des Spielers entsprechende Haltung einnimmt und somit kein absichtliches Handspiel vorliegt.

Mit einer gezielten Vorbereitung auf eine Spielleitung bei schlechten Witterungsverhältnissen kann sich der SR auf solche Situationen einstellen und seine Regelanwendung entsprechend ausrichten. Hierzu gehört auch die Kenntnis der Regeltheorie im Zusammenhang mit schlechter Witterung.

### Jonas Schieder in Namibia



Mein erster Einsatz hier in Namibia hat mit einem Besuch der Zentrale der NFA (Namibian Football Association) begonnen. Hier wurde ich dem Chef der namibischen Schiedsrichter, Mr.

Absalom, vorgestellt. Dieser bestellte mich an einem Samstag um 7.30 Uhr auf einen Fußballplatz, der zu einer Schule gehört und empfing mich vor Ort mit einem Schiedsrichterkollegen. Allerdings gab es Probleme weitere Schiedsrichter aufzutreiben und deshalb durfte ich gleich das erste Spiel um 8 Uhr als Hauptschiedsrichter leiten, Mr. Absalom stand mir telefonierend als Assistent zur Seite. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich aber noch nicht, dass es für mich nicht das letzte Spiel des Tages sein sollte. Während dieses Spiels kamen glücklicherweise zwei weitere Schiedsrichter und so wurde Mr. Absalom nach dem Spiel erlöst und wir waren vier Schiedsrichter für den ganzen Tag. Ein Spieltag schaut hier so aus, dass an einem Spielfeld 5 Spiele von 8 bis 18 Uhr ausgetragen werden, was für mich bedeutete, dass ich bei vier Spielen als Schiedsrichter in der Mitte stand, was sehr erschöpfend war - auch weil die Sonne mit geschätzten 40 Grad Celsius und strahlendem Sonnenschein nicht unbedingt gnädig mit uns war. Die Liga, in der die Spiele stattfanden, ist die dritte namibische Liga, das Niveau ist allerdings nicht der deutschen dritten Liga vergleichbar. Auch die Platzverhältnisse waren in unserem Maßstab nicht vergleichbar, denn an manchen Stellen war er schon sehr hügelig, worunter auch die Spielqualität litt. Nach elf Stunden Fußballplatz ging es dann nach Hause, ein schöner aber auch sehr anstrengender erster Einsatz im namibischen Fußball.

Jonas Schieder, Schiedsrichtervereinigung Weiden

### Bewegliche Tore immer kippischer verankern

Bewegliche Tore werden als kippischer verkauft. Sie müssen allerdings vom Verein in der hinteren Bodenstange mit Sand verfüllt werden.

Hier sind die Vereine in der Verpflichtung. Dies muss der SR prüfen, welcher bei den E-/ F- Junioren in meisten Fällen ein Elternteil ist.



Bei den D-Junioren können dies neutrale SR sein, welche von der örtlichen SR-Gruppe eingeteilt sind.

Die Tore müssen im Boden verankert sein, auch wenn die Tore als kippischer erhältlich sind. Ansonsten ist ein Spielen nicht erlaubt. Dies dient dem Schutz der Schiedsrichter und aller ehrenamtlicher Funktionäre der Vereine. Die zivile Rechtsprechung hat hier bereits klare und unmissverständliche Urteile gesprochen, z.B. Bewährungsstrafen für SR / Betreuer / Vorstand etc. wegen Verletzung der Fürsorgepflicht.

### Schiedsrichterkabine – ein (Alb-)Traum ?

Schiedsrichter Paul Pfiffig wacht schweißgebadet auf, denn er hat geträumt.



Am Spielort kommt er eine Kabine zugewiesen, sie ist aber vermüllt oder einfach gesagt

nur richtig dreckig als er ankommt. Die Kabine ist nicht beheizt und weil es Winter ist auch noch eiskalt. Schlimmer kann es nicht kommen – keine Duschkmöglichkeit, um nach dem Spiel wieder richtig warm zu werden. Der Weg über den Gang zur Mannschaftskabine zum duschen und vielleicht dort blöde Kommentare?

Für seinen Platz gibt es keinen Schlüssel bzw. die Kabine ist nicht abschließbar. Sie steht offen und als der SR zurückkommt, sind die Unterlagen zum Teil weg oder durchwühlt. Wurden „nur“ aus der Passmappe Spielerpässe entnommen oder gar was entwendet?

Die Kabine wird von Vereinsverantwortlichen während des Spiels für alles Mögliche benutzt. Ohne den Schiedsrichter zu informieren, wird die Kabine aufgemacht um Bälle, Getränke und andere Gegenstände herauszuholen.

Nach dem Spiel kommen Vereinsvertreter und wollen unbedingt in die Kabine.

Hoffentlich hat Paul das alles nur geträumt...

### Gemeinsam & fair – aber leider nicht von allen verstanden



Die Chaoten werden wohl nie weniger! Wenn unsere Sache "Gemeinsam und Fair" Erfolg haben soll, darf es so was nicht geben. Die Schiedsrichter sind in solchen und ähnlichen Fällen angewiesen, nicht anzupfeifen bis das Banner abgenommen ist, egal ob dies in der Halle oder im Freien vorkommt. Eine klare Aussage und Anweisung seitens des VSA Bayern.

### Die Regelfragen zum Schluss

#### Frage 1:

Stürmer A wird auf gleicher Höhe angespielt (kein Abseits) Stürmer B steht aber zu diesem Zeitpunkt bereits im Abseits (also passiv) nun läuft jedoch Stürmer A auf das Tor zu und spielt Stürmer B mit Rückpass an und dieser erzielt das Tor. Was ist das? Pfeift der Schiri abseits oder gibt er das Tor?



**Lösung:** Das Tor ist gültig. Bei der Ballabgabe steht Stürmer B, wie sie es richtig beschrieben haben, nicht strafbar im Abseits. Wenn nun der nicht im Abseits stehende Stürmer A den Ball bekommt und dann eine Flanke schlägt zu dem jetzt nicht im Abseits stehenden Spieler B, spricht man von einer neuen Spielphase, die neu zu bewerten ist. Schlagwort: „Jedes Abspiel wird gesondert bewertet.“ Stürmer B also bei der Ballabgabe nicht Abseits, somit Tor gültig.

#### Frage 2:

Während eines Spiels in den Wintermonaten wirft ein Spieler, der sich auf dem Feld befindet, mit einem Schneeball nach dem Trainer des Gegners. Er trifft ihn nicht. Wie muss der Schiedsrichter reagieren?

**Lösung:** Feldverweis auf Dauer. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß dort fortzusetzen, wo sich der Ball zum Zeitpunkt des Wurfs befand.

#### Frage 3:

Ist die gelbe Karte für ein Triktausziehen beim Auswechsellvorgang zwingend vorgeschrieben?

**Lösung:** Eine gelbe Karte für Triktausziehen kann es nur geben, wenn es sich um einen Torjubel handelt.